

# Jung und Alt will aufs Eis

**Nidwalden** Das Eisfeld bei der Mehrzweckhalle in Ennetbürgen ist ein voller Erfolg. Noch bis am 27. Januar sind unzählige Events geplant.

**Ruedi Wechsler**  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Die ersten «Eishungrigen» konnten es kaum erwarten, bis Gemeinderätin Cathrine Zimmermann die Bandentüre zum Eisfeld bei der Mehrzweckhalle öffnete. Die beiden Eisprinzessinnen Maja und Anja Wobmann aus Ennetbürgen betraten am ersten Januarsamstag als Erste das Eis. Sie ritzten ihre Kür und die Pirouetten auf die synthetische und etwas gewöhnungsbedürftige Unterlage. Die neunjährige Maja Wobmann meinte zur Eisfläche: «Im Vergleich zum Kunsteis benötige ich auf dieser Unterlage einiges mehr an Kraft.» Ihre Schwester Anja (8) hat Folgendes festgestellt: «Ich musste aufpassen, dass ich seitlich nicht wegrutschte.»

Organisiert wird der Eis-Event, der bis zum 27. Januar dauert, von einem vierköpfigen OK aus Gemeinderäten und Mitgliedern des Ambri-Piotta-Fanclubs Buochs. Bereits vor einigen Jahren befasste sich der Gemeinderat mit dieser Idee. Im Frühling 2018 konkretisierte sich das Projekt und es wurden die ersten Offerten eingeholt. Noch im gleichen Sommer konnten 20 000 Franken in das Gemeindebudget aufgenommen werden.

## Turnstunden auf dem Eisfeld

Es folgte eine kurze Zeitspanne mit verschiedenen Unsicherheitsfaktoren: «Niemand konnte abschätzen, wie der Goodwill der Bevölkerung, das Sponsoring, die Finanzierung und das Interesse am Eisfeld aussehen werden», sagt Cathrine Zimmermann. Sie



Eiszauber in Ennetbürgen (im Uhrzeigersinn von oben links): Grossandrang für die richtige Schlittschuhwahl bei «Eismeister» Kurt Wittwer; Trudy Wittwer bereitet ein Fondue vor; die Eiskunstläuferinnen Anja (links) und Maja Wobmann und die Jubla-Gruppe beim Eisstockschiessen.

Bilder: Ruedi Wechsler

zeigt sich sehr erfreut von der gesellschaftlichen Zusammenarbeit. «Ich zweifelte nie an der Unterstützung der Vereine. Aber die Zusage der 80 Helfer in so kurzer Zeit war überwältigend und erfüllt mich mit grossem Stolz». Der Anlass wird von über 40 Gönnern und Sponsoren getragen. «All denen gilt ein Riesen-Dankeschön für die grosse Unterstützung», ergänzt Cathrine

Zimmermann. Angetan ist sie auch von der regen Belegung des Eisfelds durch Schulklassen. Dabei werden die Turnstunden auf das Eis verlegt.

Gleich neben dem Eisfeld, das von der Firma Grüter aus Buttisholz geliefert wurde, steht ein unscheinbares und tief verarbeitetes Holzchalet. Ein absoluter Geheimtipp, der von Trudy Wittwer geführt wird. Sie hat es

verstanden, ein heimeliges «Arena-Beizli» mit viel Charme einzurichten. Es werden Glühwein, verschiedene Getränke, Hotdogs, Fondue und Raclette angeboten. Trudy Wittwer freut sich über das Vertrauen, das ihr das OK entgegenbringt: «Ich schätze es sehr, dass ich mich mit dieser Aufgabe verwirklichen und selbstständig arbeiten darf». Zudem möchte sie dem Ambri-Piotta-Fanclub

Buochs, der sein 25-Jahr-Jubiläum feiert, etwas zurückgeben. Ein möglicher Reingewinn wird unter den Vereinen aufgeteilt.

Unterstützt wird Trudy Wittwer von den Ennetbürger Vereinen Seebuchtchor, Unihockey Club, Samariter, Frauenchor, Sportunion und Chorprojekt. Ein achtköpfiges «Eismeisterteam» betreut die Gäste auf dem Eisfeld. Es ist für die Schlittschuhausgabe, das Schärfen der Kufen und die Pflege des Eisfeldes verantwortlich. Der Eintritt ist frei und die Schlittschuhe werden unentgeltlich abgegeben.

## «Eine geniale Freizeitbeschäftigung»

Sehr beliebt sind die von Max Zimmermann organisierten Schüler-Eis-Disco. Auch am zweiten Samstag herrschte Hochbetrieb auf dem Eisfeld. Die Gruppe der Jungwacht-Blauring (Jubla) hatte grossen Spass beim Eisstockschiessen. Jubla-Leiterin Zoe Trautmann fand das Eisstockschiessen vielseitig und es könne zudem von jedermann und jederfrau gespielt werden. Auch Familien schätzen den Eis-Event sehr. Beni Blättler etwa fand: «Der Event ist eine geniale Freizeitbeschäftigung und die Eltern können im Arena-Beizli etwas konsumieren und die Kinder den Hunger stillen.»

## Hinweis

Reservierungen für Raclette und Fondue unter Tel. 041 620 22 20 oder trudy.wittwer@kfnmail.ch. Aktueller Eisbelegungsplan unter [www.ennetbuergen.ch](http://www.ennetbuergen.ch). Eisreservierungen unter toniod@bluewin.ch. Am Freitag, 18. Januar, ab 18 Uhr Schlagerparty mit DJ Muri.

## «Faust» einmal anders

**Sarnen** In der Blütezeit von Facebook, Twitter und Whatsapp will der deutsche Kabarettist Bernd Kohlhepp das vor sich hindümpelnde Abendland retten. Aber wie? «Mit dem Faust aufs Auge», wie Kohlhepps Programm heisst. Ihm schwebt eine Art faustische Bildungsoffensive vor, ganz im Sinne von Goethes «Faust». Denn kein Stück zählt mehr allgemeingültige Zitate, kein Stück hat höheren Nährwert. Kohlhepp hält dem klassischen Stoff am kommenden Samstag, 19. Januar, in der «Krone» in Sarnen die blanke Wirklichkeit entgegen – Classic Comedy vom Feinsten. Apéro und Dreigang-Cabaretdinner für 85 Franken pro Person, Beginn um 18.30 Uhr, oder Sitzplatz (mit Möglichkeit zum vorgängigen Essen à la carte) für 35 Franken, Beginn des Cabarets um 20.30 Uhr. Reservationen unter Telefon 041 666 09 09 oder [info@kro-ne-sarnen.ch](mailto:info@kro-ne-sarnen.ch). (pd/fhe)



Der deutsche Kabarettist Bernd Kohlhepp tritt in der «Krone» in Sarnen auf. Bild: PD

## Demnächst

### Musikalisch-literarische Soiree im Chäslager

**Stans** Die Nidwaldner Dichterin Isabelle Kaiser (1866–1925) war während der Jahrhundertwende eine der meistgelesenen Autorinnen Europas. An der Soiree am **Freitag, 18. Januar**, kommen Lieder nach Gedichten von Isabelle Kaiser, Prosatexte, Gedichte selber und Szenen zur Aufführung, die eintauchen lassen in die Welt der aussergewöhnlichen Frau, die keinem gängigen Rollenbild entsprach und als Hohepriesterin der Dichtkunst bezeichnet wurde. Mitwirkende: Caroline Vitale (Gesang/Musiksammlung), Franziska Senn und Maja Schelldorfer (Schauspiel), Peter Baur (Klavier) und Ueli Blum (Regie/Textfassung). Beginn im Chäslager Stans ist um 20 Uhr, Eintritt: 25/20 Franken.

ANZEIGE

**Überflüssig & unnützlich!**

«Nein zur Zersiedelungsinitiative, weil die Raumplanung dann noch zentralistischer wird.»



Alois Gmür  
Nationalrat CVP/SZ



[www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch](http://www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch)  
HEV Schweiz, Postfach, 8032 Zürich

# Auf dem Glaubenberg wird bald unterrichtet

**Obwalden** Im Bundesasylzentrum existierte bisher kein Grundschulunterricht für Kinder. Dies ändert sich ab März, so will es die Asylgesetzgebung. Das kostet den Kanton, Bildungsdirektor Christian Schäli ortet aber auch Vorteile.

Kinder und Jugendliche, die sich gegenwärtig im Bundesasylzentrum auf dem Glaubenberg und im schulpflichtigen Alter befinden, werden ab März Unterricht erhalten. Dies hat der Obwaldner Regierungsrat am Montag bekannt gegeben. Die Lektionen werden vor Ort erteilt, zuständig dafür ist die Schule Sarnen. Mit ihr sei ein entsprechender Vertrag bis zur Schliessung des Bundesasylzentrums auf Ende Juni 2022 abgeschlossen worden, heisst es in der Mitteilung.

Für die Abgeltungen an die Schule geht der Obwaldner Bildungsdirektor Christian Schäli von 65 000 Franken pro Semester aus, darin enthalten sind neben Schulmaterial auch die Lohnkosten für die Lehrperson. Aufgrund der Erfahrungen aus anderen Bundesasylzentren dürften im Schnitt fünf bis sieben Schüler unterrichtet werden. «Sollte es mal eine Zeit geben, in der kein schulpflichtiges Kind auf dem Glaubenberg stationiert ist, kann sich der Betrag an die Schule Sarnen dementsprechend reduzieren», erklärt Schäli.

Dass in der seit 2015 betriebenen Asylunterkunft nun auf einmal Schulunterricht stattfin-



Kinder im Bundesasylzentrum Glaubenberg. Künftig werden sie dort zur Schule gehen. Bild: Manuela Jans-Koch (3. Dezember 2015)

det, geschieht nicht aus freien Stücken. Die neue eidgenössische Asylgesetzgebung, die auf den 1. März 2019 in Kraft tritt, gibt den Kantonen vor, ein solches Angebot bereitzustellen. Laut Christian Schäli werden sich die asylsuchenden Kinder und Jugendlichen voraussichtlich länger, bis zu 140 Tage, im Bundesasylzentrum aufhalten. Der Unterricht ist nicht etwa freiwillig, sondern Pflicht. «Die Vorgaben des Bundes sind klar», sagt

Christian Schäli, angesprochen auf seine Einschätzung über die Nachhaltigkeit einer solchen Kleinstschule im Asylzentrum.

Für ihn persönlich überwiegen aber die Vorteile. «Jedes Kind hat ein Anrecht auf einen ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht, auch wenn dies Asylsuchende sind», hält er dazu fest. Er spricht auch von Chancengleichheit. Es sei nicht auszuschliessen, dass diese Kinder irgendwann eine Regel-

«Jedes Kind hat ein Anrecht auf einen ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht.»

**Christian Schäli**  
Bildungsdirektor Obwalden

schule besuchen werden. «Da macht es aus meiner Warte durchaus Sinn, wenn sie schon eine gewisse Basis mitbringen», so Regierungsrat Schäli.

## Priorität hat die Förderung der deutschen Sprache

Die Schule Sarnen hat für den Unterricht auf dem Glaubenberg ein Konzept erarbeitet, das vom Regierungsrat geprüft worden ist. Anders als sonst üblich werden nicht nur Kinder gleichen Jahr-

gangs oder zumindest annähernd gleichen Alters, sondern über die ganze Spanne vom Kindergarten bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit gemeinsam in den Unterricht gehen. Dieser werde stark individualisiert und durchgehend an fünf Tagen angeboten. In der Regel stehen am Morgen drei, am Nachmittag zwei Stunden auf dem Plan.

Da es sich um eine Gesamtschule handelt und die Kinder zudem unterschiedliche Niveaus mitbringen, sei man sich bewusst, dass man nicht die gleichen pädagogischen Ergebnisse erwarten dürfe wie etwa in einer Volksschule, fährt der Bildungsdirektor fort. Im Stundenplan ist insbesondere die sprachliche Förderung der Kinder vorgesehen, Lektionen werden aber auch in Mathematik, musischen Fächern, Bewegung und Sport oder fürs Leben in der neuen Umgebung erteilt. Neben der Vermittlung des Schulstoffs sei aber auch ein anderer Punkt zentral: das Bereitstellen einer geregelten Tagesstruktur für die Kinder und Jugendlichen.

**Oliver Mattmann**  
[oliver.mattmann@obwaldnerzeitung.ch](mailto:oliver.mattmann@obwaldnerzeitung.ch)